

Sehr geehrter Herr Dr. Kraft,

ich erhielt Ihre Sendung: "Die l. T. D. M.", die Sprachstudie über die Gedichte, das Heft "Der Lumpf" und Ihr Schreiben vom 8. September.

Als ich zu dem Schluss Ihrer Gedichtanalysen gelangte, erfasste mich ein wahrer Schrecken: Ich bin absolut nicht berechtigt unveröffentlichte Manuskripte von Karl Kraus zur Publikation aus der Hand zu geben und wäre ersten Ansehens ausgesetzt, wenn dieser Teil Ihrer Arbeit erschien. Es bedarf dann der Einwilligung der Besitzer des Urheberrechts und vor allem die der Dame, der diese Gedichte gewidmet sind. Natürlich hätten auch Sie und ein eventueller Verleger Urheberrechtlichen Protest zu gewärtigen.

Ich stellte Dr. Rosenrauch auf seine Bitte die Abschrift der Gedichte privat zu. In all den folgenden Monaten wurde keine Anfrage an mich gerichtet, ob die Möglichkeit bestehe, sie im Rahmen Ihrer Arbeit zu veröffentlichen. Die erste Veröffentlichung dieser Gedichte ist für das erste Karl Kraus-Jahrbuch, ^{vorgesehen} das die K. K.-Gesellschaft, deren Gründung bevorsteht, im Frühjahr in Wien ^{herausgeben} veröffentlichen will, ^{vorgesehen}. Ich schlage Ihnen nun vor, Ihrer Arbeit einen anderen Abschluss zu geben, da 2 u. 3 der Abteilung "Letzte Gedichte" unter allen Umständen wegbrechen müssen. Ich bin dann gern bereit Ihr Manuskript, das mir ausnehmend gefällt, einem mir bekannten Verlag vorzulegen. Ich erbitte Ihre ungeheure Beantwortung dieses Schreibens.

Mit den besten Empfehlungen und Grüßen

Ihre K. M. Kraus

